

Frontalangriff auf schwäbische Eigenheiten

Schmiden Die „Kehrwoch-Mafia“ zeigt in der ausverkauften Barbarino-Bar vollen Einsatz. Von Michael Käfer

Die Kleiderwahl entsprach schon mal dem Klischee: Im schwarzen Anzug, mit schwarzem Hut, weißem Hemd und dunkler Sonnenbrille sorgte die „Kehrwoch-Mafia“ am Samstagabend in der ausverkauften Barbarino-Bar für Stimmung. Dabei verkörpern der mit Gitarre und Schlagzeug bewaffnete Buddy Bosch und sein Komplize Bernd Steckroth eigentlich nicht die Mafia. Das Duo aus Esslingen und Freiberg ist eher Beobachter und Kommentator typisch schwäbischer Verhaltensweisen und Traditionen. Allen voran natürlich der Kehrwoche, deren perfekte Ausführung schon mal, geschützt von dichten Gardinen, mit nachrichtendienstlichen Mitteln überwacht und mit mafiösen Mitteln durchgesetzt wird: Wer „Fenster putzen, Hecke stutzen“ nicht korrekt

erledigt, der erfährt beim nächsten Besuch in der lokalen Bäckerei gesellschaftliche Ächtung.

Melodien zumeist rockiger Klassiker mit eigenen schwäbischen Texten rund zu erneuern ist das Rezept der Kehrwoch-Mafia. Außerdem haben sich Buddy Bosch und Bernd Steckroth einen Bildungsauftrag verordnet. Oder hätten Sie gewusst, dass der Rock 'n' Roll beileibe nicht amerikanischen Ursprungs ist, sondern eigentlich ein urschwäbisches Phänomen darstellt? Spätestens nachdem das Publikum bei „Wasch Baba du ab, d'r Lappa nemsch du“ kräftig mitgesungen und Little Richards „Tutti Frutti“ damit völlig neu interpretiert hat, ist diese Frage eindeutig geklärt.

Einigermaßen neu ist auch die Kehrwoch-Mafia an sich. Erst seit gut einem



Bernd Steckroth (li.) und Buddy Bosch sorgen in der Barbarino-Bar für Stimmung. Foto: kae

Jahr touren die Schwaben durch Schwaben und haben – beispielsweise anlässlich der Langen Nacht – auch schon mehrfach Station in Fellbach gemacht. Die noch unverbrauchten Musik-Comedians dürften sich bald ein Stammpublikum erarbeitet haben. Dabei ist „erarbeitet“ durchaus wörtlich zu nehmen, den Buddy Bosch und Bernd Steckroth lassen sich nicht lumpen und

zeigten anlässlich ihres Auftritts bei der Kulturinitiative Kultour Schmiden einen Einsatz, den mancher arriviertere Kollege inzwischen vermissen lässt. Das Handtuch kommt während der fast dreistündigen Show bei Buddy Bosch jedenfalls deutlich häufiger zum Einsatz als der dank Leuchtdioden auch zur „Kehrwoch en dr' Nacht“ einsetzbare Spezialbesen.